



Tiroler Volksheilkunde ...



... südamerikanische Schamanen ...



... Ayurveda-Ölmassage in Indien

## Tradition des Heilens

Lange bevor die Schulmedizin das Heilen auf eine wissenschaftlich fundierte Basis stellte suchten Menschen nach Möglichkeiten, körperliche Gebrechen zu lindern. In allen Regionen der Welt fanden sie dafür allerlei Hilfs- und Heilmittel, die sich teilweise überraschend ähnelten. Sie wirken aus heutiger Sicht befremdlich, können aber erstaunliche Wirkung zeigen. Im Zillertal stellen beispielsweise die „Uheber“ mittels Urinschau Diagnosen oder behandeln mit Hilfe von Gebeten Warzen. Methoden, wie sie auch den Schamanen in Amerika oder den japanischen Ainu bekannt sind. Bei Nasenbluten wird in Tirol die Kuppe des kleinen Fingers mit einem Faden umwickelt – in der traditionellen chinesischen Medizin gilt dieser Punkt am Finger als „Blutstillter“.

## Integration tut gut

# Tiroler Integrationskalender 2021

www.tirol.gv.at/integration

### Janar . Януари . Jänner

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

**1.1.** Neujahr: Jahresbeginn nach dem Gregorianischen Kalender. **6.1.** Heilige Drei Könige (Chr. kath.); Epiphania – Erscheinungsfest (Chr. ev.); Geburt Christi (Chr. orth.). **14.1.** Makar Sankranti – Erntedank (Hind.). **19.1.** Taufe des Herrn (Theophanie) (Chr. orth.). **28.1.** Tu B'Schwat (Judentum).

### Квітень . Nisan . April

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

**1.4.** Gründonnerstag (Chr. kath./Chr. ev.). **2.4.** Karfreitag (Chr. kath./Chr. ev.). **3.4.** Karsamstag (Chr. kath./Chr. ev.). **4.4.** Ostersonntag (Chr. kath./Chr. ev.). **5.4.** Ostermontag (Chr. kath./Chr. ev.). **8.4.** Jom HaSchoah (Judentum); Hana Matsuri Butsu Tanjo E (Zen-Trad.); Internationaler Tag der Roma. **13.4.** Beginn des Ramadan (Islam). **15.4.** Jom Ha'azma'ut (Judentum). **20.4.** 1. Ridván-Tag (Bahá'í). **21.4.** Ram Navmi (Hind.). **25.4.** Palmsonntag (Chr. orth.). **27.4.** Kalachakra Festival (tibet. Trad.). **28.4.** 9. Ridván-Tag (Bahá'í). **30.4.** Karfreitag (Chr. orth.).

### Suoidnemánnu . Juuli . Juli

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

**2.7.** Gedenktag an das Massaker in Sivas (Alevi.). **9.7.** Märtyrertod des Báb (Bahá'í). **14.7.** Chökhör Düchen (Tibetische Trad.). **20.7.** Opferfest (Alevi.). **20.7.–23.7.** Islamisches Opferfest, Eid al-Adha (Islam). **24.7.** Asalha Puja (Theravada Sri Lanka). **28.7.** Gadir Hum Festtag zur Nachfolgeberufung vom Heiligen Ali ins Kalifat (Alevi.).

### Octobre . Ekim . Oktober

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

**7.–14.10.** Navratri – Feiern zu Ehren der Muttergöttinnen (Hind.). **10.10.** Gedenktag zum Tode des Heiligen Hüseyin (Alevi.). **17.10.** Geburtstag des Propheten Muhammad, Mawlid an-Nabi (Islam). **20.10.** Kathina (Theravada Trad.). **26.10.** Österreichischer Nationalfeiertag, Beschluss des Bundesverfassungsgesetzes über die österreichische Neutralität. **27.10.** Lhabab Düchen (tibet. Trad.). **31.10.** Reformationstag (Chr. ev.).

### Februarie . 二月 . Februar

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

**9.–11.2.** Hizr-Fasten (Alevi.). **11.2.** Losar – Neujahr (tibet. Trad.). **15.2.** Rinzai Ki – Nehan E (Zen-Tradition); Darstellung des Herrn (Hyapanite) (Chr. orth.). **17.2.** Aschermittwoch (Chr. kath./Chr. ev.). **20.2.** Welttag der sozialen Gerechtigkeit. **21.2.** Internationaler Tag der Muttersprache. **26.2.** Purim (Judentum). **27.2.** Chötrül Düchen (tibet. Trad.).

### Квѐтен . θελον . Mai

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

**1.5.** Staatsfeiertag – Internationaler Tag der Arbeit; 12. Ridván-Tag (Bahá'í). **2.5.** Ostersonntag (Chr. orth.). **3.5.** Ostermontag (Chr. orth.). **5.5.** Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus. **5.–6.5.** Tag des Hizr Ilyas (Alevi.). **8.5.** Nacht der Bestimmung, Lailat al-Qadr (Islam). **10.5.** Jom Jeruschalajim (Judentum). **13.5.** Christi Himmelfahrt (Chr. kath./Chr. ev.). **13.–15.5.** Fest des Fastenbrechens, Eid al-Fitr (Islam). **14.5.** Akshya Trita (Hind.). **17.–18.5.** Schawuot (Judentum). **21.5.** Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung. **23.5.** Pfingstsonntag (Chr. kath./Chr. ev.); Verkündigung des Báb (Bahá'í). **24.5.** Pfingstmontag (Chr. kath./Chr. ev.). **25.5.** Narsimha Jayanti (Hind.). **26.5.** Vesakh (Theravada, Sri Lanka); Sangyepa Düchen (tibet. Trad.). **28.5.** Hinscheiden Bahá'u'lláhs (Bahá'í).

### Augusti . سبتمبر . August

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

**9.8.** Neujahr nach dem islamischen Kalender 1442 (Islam). **10.8.** Beginn des Muharrem-Fasten (Alevi.). **15.8.** Mariä Himmelfahrt, bedeutendstes Marienhochfest im Kirchenjahr (Chr. kath.). **16.–18.8.** Feier zum Gedenken an Haci Bektaş-ı Veli (Alevi.). **18.8.** Fasten- und Rettungstag des Propheten Moses, Aschura-Tag (Islam). **19.8.** Verkündigung des Herrn (Chr. orth.). **22.8.** Aschura-Fest (Alevi.). **28.8.** Entschlafung der Allerheiligsten Gottesgebälerin (Chr. orth.). **30.8.** Sri Krishna Janmashtami – Erscheinungstag Sri Krishnas (Hind.).

### Студени . Цехуыл . November

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

**1.11.** Allerheiligen (Chr. kath.). **2.11.** Allerseelen (Chr. kath.). **4.11.** Diwali – Lichterfest (Hind.). **6.11.** Geburt des Báb (Bahá'í). **7.11.** Geburt Bahá'u'lláhs (Bahá'í). **16.11.** Internationaler Tag der Toleranz. **29.11.–6.12.** Chanukka (Judentum).

### Mars . Njukčamánnu . März

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

**11.3.** Maha Shivratri zu Ehren von Gott Shiva (Hind.). **Vaishnavas** feiern es am 12. März. **19.3.** St. Josef, Landespatron von Tirol. **20.3.** Naw-Rúz (Bahá'í). **21.3.** Nevruz – Geburtstag des Heiligen Ali (Alevi.); Internationaler Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung. **28.3.** Palmsonntag (Chr. kath./Chr. ev.). **28.3.–4.4.** Pessach (Judentum). **29.3.** Holi Frühlings-Farbenfest (Hind.) und Gaura Purnima – Erscheinungstag des Goldenen Avatars.

### Junho . Kesäkuu . Juni

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

**3.6.** Fronleichnam (Chr. kath.). **10.6.** Christi Himmelfahrt (Chr. orth.). **20.6.** Pfingstsonntag (Chr. orth.); Weltflüchtlingstag. **21.6.** Pfingstmontag (Chr. orth.).

### Szeptember . רבמטספ . September

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

**8.–9.9.** Rosch Haschana (Judentum). **16.9.** Jom Kippur (Judentum). **21.9.** Geburt der Allerheiligsten Gottesgebälerin (Chr. orth.); Internationaler Friedenstag. **21.–22.9.** Sukkoth (Judentum). **27.9.** Erhöhung des kostbaren und lebenspendenden Kreuzes (Chr. orth.). **29.9.** Simchat Thora (Judentum).

### Grudzień . December . Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

**4.12.** Einziger der Allerheiligsten Gottesgebälerin in den Tempel (Chr. orth.). **8.12.** Mariä Empfängnis (Chr. kath.); Rohatsu Butso Jodo E (Zen-Trad.). **10.12.** Tag der Menschenrechte. **14.12.** Gita Jayanti (Hind.). **18.12.** Internationaler Tag der Migrantinnen und Migranten. **24.12.** Heiliger Abend (Chr. kath./Chr. ev.). **25.12.** Christtag (Chr. kath./Chr. ev.). **26.12.** Stefanitag (Chr. kath./Chr. ev.). **31.12.** Silvester.



Information, Hoffnung, Gemeinsam.

## Gesund und fit für Integration



**Geht es um Integration zugewandeter Menschen, so sind meist die ersten Assoziationen mit Sprache, Bildung und Arbeitsmarkt verbunden. Kaum jemand denkt dabei aber an die Gesundheitsversorgung. Doch wie schnell und wie erfolgreich zugewanderte Menschen in eine Gesellschaft integriert werden, hängt mitunter auch von deren Zugang zu medizinischer Versorgung ab.**

Gesundheit ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes, aktives Leben. Das gilt für zugewanderte Menschen genauso wie für die eingessessene Bevölkerung. Aber der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und zu Ärztinnen und Ärzten ist für viele nicht selbstverständlich.

Gesundheit und Krankheit hängen nicht zuletzt mit der Bildung, der ökonomischen Lage, den Wohnverhältnissen und den Arbeitsbedingungen der bzw. des Einzelnen zusammen. Denn meist sind es Menschen in schwierigen sozialen oder finanziellen Lebensumständen, die nicht ausreichend darüber informiert sind, welche Möglichkeiten der Gesundheitsversorgung ihnen zur Verfügung stehen. Erschwerend kommt hinzu, dass vielen auch nicht bewusst ist, welche Gesundheitsleistungen sie brauchen.

Aus gesundheitspolitischer Sicht ist es problematisch, dass ein wesentlicher Teil der Bevölkerung bei der Suche nach Informationen zu Gesundheitsfragen oder Krankheitssymptomen Schwierigkeiten hat. Die Förderung der Gesundheitskompetenz dieser vulnerablen Gruppe von Menschen ist daher ein wichtiger Bestandteil der

Integrationspolitik. Denn die Rechnung ist einfach: wer Hilfe im Krankheitsfall bekommt, gewinnt Vertrauen – wer gesund ist, kann sich einbringen.

Die interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens mit all seinen vielen Bereichen ist dabei ein wichtiger Ansatzpunkt. Es geht um die Förderung von Chancengleichheit im Gesundheitsbereich, um die stärkere Einbindung von Patientinnen und Patienten und die Verbesserung der Kommunikation untereinander.

Auch das Pandemiejahr 2020 stellte für Integrationsbemühungen eine große Herausforderung dar. Die notwendigen Kontaktbeschränkungen und die damit verbundene Isolation hatten fehlende soziale Interaktion zur Folge, erschwerten das Deutschlernen und waren ein Hindernis beim Aufrechterhalten einer festen Tagesstruktur, die vor allem für traumatisierte Menschen wichtig ist. Gleichzeitig kommt unter zugewanderten Menschen – wie beim Rest der Bevölkerung auch – eine große Verunsicherung über die aktuelle Lage und ein hoher Informationsbedarf hinzu.

Ich bin sehr hoffnungsvoll, dass wir aus dem vergangenen Jahr viel gelernt haben und dass das kommende Jahr ein positiveres Stimmungsbild mit sich bringt. Der Integrationskalender steht ganz im Zeichen dieser Hoffnung und der Überwindung der Gesundheitskrise von 2020: Mit informativen Beiträgen zu gelungenen und erfolgreichen Integrationsprojekten, die sich von pandemiebedingten Einschränkungen nicht aufhalten ließen und neue, kreative Wege des Miteinanders beschritten haben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Nutzen und Nutzer dieses Integrationskalenders ein gutes und vor allem gesundes Jahr 2021!

Gabriele Fischer  
Landesrätin für Integration

## Stadtteilzentren – lebendige Treffpunkte in Innsbruck

Text: Mag. Nicola Köfler – Integrationsbeauftragte Innsbruck



Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu fördern ist das Ziel der Stadtteilzentren Innsbruck, die in Wilten, der Reichenau, im O-Dorf, in Dreiheligen, Pradl und der Höttinger Au lebendige Orte der Begegnung sind. Träger der Stadtteilzentren/Stadtteilbüros sind die Innsbrucker Soziale Dienste (ISD) bzw. die Caritas (Pradl). Die Leitungen der jeweiligen Büros verstehen sich als Informationsdrehscheiben und bringen sich proaktiv als Ansprechpersonen vor Ort ein. Ihr Anliegen ist es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern das Zusammenleben zu gestalten sowie Ideen und Projekte umzusetzen. Neben der Gemeinwesenarbeit spielt dabei die Vernetzung eine wichtige Rolle.

Die Handlungsfelder der Stadtteilkoordination sind vielfältig und je nach Ausgangssituation sowie aktuellen Herausforderungen in jedem Stadtteil unterschiedlich. Dem entsprechend werden auch die verfügbaren Ressourcen schwerpunktmäßig eingesetzt. Doch alle verfolgen die gleichen Ziele und Qualitätsstandards: die Wohnverhältnisse und Bewohner stehen im Zentrum, die Stärken vor Ort werden genutzt und Nachbarschaften gefördert. Die Stadtteilkordinatorinnen und Stadtteilkoodinatoren tragen dazu bei, das Zusammenleben vor Ort zu gestalten, Raum für Begegnung zu schaffen und Netzwerke zu stärken.

Die Einführung der institutionalisierten Stadtteilarbeit in Innsbruck basiert u.a. auf den Ergebnissen des Projektes „Napf“, das sich mit gemeinwesenorientierter Integrationsarbeit beschäftigt. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt bildeten die Grundlage für einen entsprechenden Beschluss des Innsbrucker Stadtsenats im April 2017.

## Heimat – Telfer Theaterwochen für Kinder und Jugendliche

Text: Lukas Falch – Gemeinwesenkoordinator, Leiter Abt. Ila, Marktgemeinde Telfs



In einem Kooperationsprojekt zwischen der Markt-gemeinde Telfs und dem Tiroler Landestheater wurden im Sommer 2019 erstmalig die Telfer Theaterwochen für Kinder und Jugendliche umgesetzt. Passend zum Programm der Tiroler Volksschauspiele (Verkaufte Heimat) und als Rahmenveranstaltung für die Ausstellung der Werke von Walter Pichler (Option in Südtirol), wurde das Thema „Heimat“ ausgewählt.

Im Zeitraum von nur drei Wochen erarbeiteten neun Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren unter Anleitung von Theaterpädagogin Daniela Oberrauch eigenständig ein Stück und interpretierten den Begriff Heimat für sich selbst. Dafür gab es weder spezielle Vorgaben noch ein Skript. Das Ergebnis ist ein 40-minütiges Theaterstück, das von der Suche zweier Kinder nach einer neuen Heimat erzählt. Auf ihrer Reise erleben sie Unterdrückung, fehlende Meinungsfreiheit, Krieg und gefährliche Grenzübertritte. Ihre symbolträchtigen Koffer werden dabei immer schwerer und so müssen sie sich auf dem Weg davon trennen. Beispielsweise von Freundschaft, Familie, Glück oder einfach von einem Ort zum Wohlfühlen. Im Verlauf der Reise erfahren sie auch einiges über das Land Tirol und darüber, was Heimat bedeuten kann – etwa gute Luft, saubere Umwelt, frisches Trinkwasser oder sogar Schulpflicht. Dem Thema Frieden und Sicherheit wurde durch eine Musikeinlage der Europahymne eine besondere Bedeutung beigemessen. So denken Kinder.

Im Zeitraum von nur drei Wochen erarbeiteten neun Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren unter Anleitung von Theaterpädagogin Daniela Oberrauch eigenständig ein Stück und interpretierten den Begriff Heimat für sich selbst. Dafür gab es weder spezielle Vorgaben noch ein Skript. Das Ergebnis ist ein 40-minütiges Theaterstück, das von der Suche zweier Kinder nach einer neuen Heimat erzählt. Auf ihrer Reise erleben sie Unterdrückung, fehlende Meinungsfreiheit, Krieg und gefährliche Grenzübertritte. Ihre symbolträchtigen Koffer werden dabei immer schwerer und so müssen sie sich auf dem Weg davon trennen. Beispielsweise von Freundschaft, Familie, Glück oder einfach von einem Ort zum Wohlfühlen. Im Verlauf der Reise erfahren sie auch einiges über das Land Tirol und darüber, was Heimat bedeuten kann – etwa gute Luft, saubere Umwelt, frisches Trinkwasser oder sogar Schulpflicht. Dem Thema Frieden und Sicherheit wurde durch eine Musikeinlage der Europahymne eine besondere Bedeutung beigemessen. So denken Kinder.

## ADMin4All – Integration in den Gemeinden

Text: SIR\* Mag. Viktoria Gruber, MA – Referentin für Äußere Beziehungen und Interkulturelle Angelegenheiten

**Unterstützung von Inklusionsmaßnahmen für Migrantinnen und Migranten durch Stärkung lokaler Strukturen.**



Im Zuge der Fluchtbegegnung 2015 sahen sich EU-weit viele Städte und Gemeinden mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die Internationale Organisation für Migration (IOM) rief aus diesem Grund das internationale Projekt ADMin4All für Kommunen in Griechenland, Italien, Malta, Polen, Rumänien, Spanien und Österreich ins Leben, um vorhandene Ressourcen auf lokaler Ebene zu stärken. Durch den Fachausschuss für Integration des Österreichischen Städtebundes wurde die Schwazer Stadträtin Viktoria Gruber auf das Projekt aufmerksam. Im Dezember 2018 organisierte IOM ein Treffen zur Bedarfserhebung in Schwaz, um den Trainings- und Vernetzungsbedarf zu eruieren. Maßgeschneiderte Unterstützungsangebote in der Integrationsarbeit sind das Ziel des Projekts, an dem sich in Tirol neben Schwaz die Gemeinden Telfs und Kufstein beteiligen. Ein Augenmerk wird auch auf die Förderung des internationalen Austausches, die Bereitstellung von mehrsprachigen Informationsmaterial zu COVID-19 und eine Schulung zur Entwicklung von Monitoring- und Evaluierungsinstrumenten gelegt. In Schwaz wurde ein dreitägiger Workshop durchgeführt mit dem Fokus auf einen offenen Zugang zu den Herausforderungen. Projekte, wie jenes der IOM, sind wichtig um Diskriminierung vorzubeugen und ein gutes Zusammenleben zu gewährleisten. Die Chancen und Möglichkeiten, welche durch die Vielfalt unserer Gesellschaft entstehen, müssen erkannt und genutzt werden. Die Kommunen haben die Aufgabe, Vorurteile in der Zivilbevölkerung abzubauen und das Verbindende in den Vordergrund zu stellen.

Das Projekt wird von der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Beschäftigung & Soziales, mitfinanziert.

## Zusatzinfo kompakt:

- Bedarfserhebung zur individuellen Adaptierung der Angebote
- Schulungen entsprechend des erhobenen Bedarfs
- Schulung zu Monitoring- & Evaluierungsinstrumenten
- Verstärkte Kooperationsmechanismen und regionale/internationale Austauschtreffen

## Gemeinwohl und Zugehörigkeit stärken

Seit 2019 hat Tirol ein neues Leitbild zum Zusammenleben in Tirol, das unter dem Motto „Gemeinwesen und Zugehörigkeit stärken“ den Rahmen für die Integrationsarbeit und die Gestaltung des Zusammenlebens in Vielfalt bildet. Online unter: [www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/integration-integrationsleitbild](http://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/integration-integrationsleitbild). In Anlehnung an die Leitlinien des Landes haben einige Kommunen eigene Leitbilder erarbeitet, wovon wir hier zwei beispielhaft vorstellen.

## Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes MITEINANDER in Imst!

Text: Mag. Kirsten Mayr – Integrationsbüro Imst



In Imst leben rund 11.000 Frauen, Männer und Kinder verschiedener Alters, mit unterschiedlicher Herkunft, Bildung und vielfältigen Lebenskonzepten. Dies birgt gleichermaßen Herausforderungen und Chancen. Imst bietet Entwicklungsmöglichkeiten für Einzelne ebenso wie für die Stadtgemeinschaft. Die hier lebenden Menschen sollen sich zugehörig fühlen und Mitverantwortung für ihre Stadt und ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger empfinden. Sie können durch ihre Haltung und ihr Handeln zum gedeihlichen Zusammenleben und zum guten Miteinander in unserer Stadt beitragen. Damit Imst auch künftig ein lebendiger, wachsender und friedlicher Ort zum Leben bleibt und das Zusammenleben in gesellschaftlicher Vielfalt funktioniert, braucht es Leitlinien für das gute MITEINANDER. In einem Bürgerbeteiligungsprozess wurden vom Büro Miteinander in Imst und dem Integrationsbüro entsprechende Leitsätze ausgearbeitet und anschließend vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Zur nachhaltigen Verankerung der Leitsätze ist ein Entwicklungsprozess in der Verwaltung der Stadtgemeinde geplant. [www.imst.gv.at/Einrichtungen/Soziales/Integrationsbuero](http://www.imst.gv.at/Einrichtungen/Soziales/Integrationsbuero)

Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes MITEINANDER in Imst!

Leitsätze für das Gemeinsame, das Verbindende und ein gutes MITEINANDER in Imst!

## Bunte Vielfalt Jenbach

Text: Kayahan Kaya, MSc – Integrationsbeauftragter Jenbach

Ein friedliches, harmonisches Miteinander ist für die Markt-gemeinde Jenbach zentral. Das Thema Integration hat daher einen hohen Stellenwert. Das im Jahr 2013 in einem intensiven Diskussionsprozess und unter breiter Beteiligung der Bevölkerung ausgearbeitete und vom Gemeinderat beschlossene Integrationsleitbild „Bunte Vielfalt“ enthält zahlreiche Vorschläge und konkrete Maßnahmen für ein gedeihliches Zusammenleben. Durch die Installation eines Integrationsbeauftragten kann diese wichtige Grundlage der Integrationsarbeit nun hauptamtlich bearbeitet werden. Im Austausch und in Kooperation mit zahlreichen Systempartnern und Systempartnern werden die Themen konkretisiert und kontinuierlich erweitert. Das Leitbild und andere Informationen zur Integrationsarbeit gibt es auf der Homepage der Markt-gemeinde Jenbach sowie unter [kommunity.net/integrationsbuero-jenbach](http://kommunity.net/integrationsbuero-jenbach).

**Kufstein:** Das Integrationskonzept bietet Analysen und Handlungsempfehlungen. [www.kufstein.gv.at/Leben\\_in\\_Kufstein/Integration/Integrationskonzept](http://www.kufstein.gv.at/Leben_in_Kufstein/Integration/Integrationskonzept)

**Telfs:** Positionspapier zur Integrations- und Diversitätsarbeit: [www.telfs.at/697.html](http://www.telfs.at/697.html)

**Wörgl:** Integrationskonzept der Stadt Wörgl und Grundsätze für ein Miteinander in Wörgl: [kommunity.net/integrationsbuero-woergl](http://kommunity.net/integrationsbuero-woergl)

**Hall:** Leitlinien zur Integration: [komm-ent.at/wp-content/uploads/2020/11/Leitlinien\\_Integration\\_komment\\_hall.pdf](http://komm-ent.at/wp-content/uploads/2020/11/Leitlinien_Integration_komment_hall.pdf)

Andere Kommunen, wie z. B. Reutte und Innsbruck orientieren sich direkt am Leitbild des Landes.

## Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Johann Gstr. Namerich gelebte Artikel müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Redaktion: Mag. Johann Gstr., Martin Schwager, Lisa Heinrich, MA. Druck: Athessa-Tyrolo Druck GmbH, office@athessa.at, Innsbruck - Trieselweg, Grafik, Design: Birgit Ratmayr | pldesign.at, Innsbruck  
Fotonaechen: S.1: Land Tirol/Reichkenderl - Stadt Innsbruck/Innsbruck informiert - S.2: Jakob Pfänderl - Viktoria Gruber - Miteinander in Imst und Integrationsbüro Imst - BFI Tirol BildungsGmbH - Frauen aus allen Ländern - S.3: Verein KOMM ENT HALL - kommunity - Birgit Pichler - Verein BEZIEHUNGSWEISE LERNEN - UNION Eislaufverein Hall - DOWAS für Frauen - kommunity - S.4: Miteinander in Imst und Integrationsbüro Imst - Corinna Onay - Gerhard Berger - Alkatis, Alevosopoulos-NalligJagdendotzeu Tirol - Martin Gstr. -  
Nachbestellungen: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Tel. 0512 508 80-7804 - Fax 0512 508 74-7805 [ga.integration@tirol.gv.at](mailto:ga.integration@tirol.gv.at) - [www.tirol.gv.at/integration](http://www.tirol.gv.at/integration) - [www.facebook.com/integration.tirol](http://www.facebook.com/integration.tirol)

Bildung, Orientierung, Bewegung.

## Integrationspanorama

### Kommunale Integrationsbeauftragte Stadt-gemeinde Hall

Text: Mag. Alev Yagmur-Karsak – Verein KOMM ENT HALL

Alev Yagmur-Karsak ist seit August 2020 aus ihrer Mutterkarenz zurück und nimmt ihre Tätigkeit als Integrationsbeauftragte der Stadt-gemeinde Hall wieder wahr. Sie hat Erziehungswissenschaften studiert und ihre beruflichen Erfahrungen in Kinder- und Jugendarbeit sowie Elternarbeit und Beratung für Menschen mit Migrationsgeschichte gesammelt.

„Ich sehe meine Vision als Integrationsbeauftragte mit all unseren Partnerinnen und Partnern darin, Kulturen und Sprachen miteinander zu versöhnen, sie ineinander zu verwurzeln, ohne die eine oder andere Kultur mehr oder weniger zu pflegen und ein buntes nachhaltiges Werk für die Stadt Hall zu erschaffen, von dem die Gesamt-gesellschaft profitieren kann“, erklärt Alev Yagmur-Karsak.

Kontakt: Tel.: 0676 835846657  
Mail: [alevyagmur-karsak@komm-ent.at](mailto:alevyagmur-karsak@komm-ent.at)

### Jenbach

Text: Kayahan Kaya, MSc – Verein kommunity



Kayahan Kaya ist seit Juli der neue Integrationsbeauftragte der Gemeinde Jenbach. Er setzt sich seit 2007 für die Themen Diversität und Integration in Wörgl und Umgebung ein und leitet die gleichnamige Abteilung beim Verein kommunity. Er studierte Migrationsmanagement an

der Donau-Universität Krems und sieht Integration als einen dynamischen und andauernden Prozess.

„Ich freue mich, nun auch in Jenbach tätig zu sein. Als Anlauf- und Koordinationsstelle möchte ich mich den Fragen und Herausforderungen der hier lebenden Menschen rund um Zuwanderung und Zusammenleben widmen und gemeinsam praxistaugliche Lösungen finden“, sagt Kayahan Kaya.

Kontakt: Tel.: 0664 88742990 - Mail: [integration@jenbach.at](mailto:integration@jenbach.at)

### Weitere Ansprechpartnerinnen in Tirol für Integration auf kommunaler und Bezirksebene:

**Kommunale Integrationsbeauftragte:**

**Reutte:** Sieglinde Breuss, Tel.: 05672 62387  
Mail: [breuss@reutte.at](mailto:breuss@reutte.at)

**Imst:** Mag. Kisten Mayr, Tel.: 0664 60698218  
Mail: [kistenmayr@imst.gv.at](mailto:kistenmayr@imst.gv.at)

**Telfs:** Lukas Falch, Tel.: 0676 830388312  
Mail: [l.falch@telfs.gv.at](mailto:l.falch@telfs.gv.at)

**Innsbruck:** Mag. Nicola Köfler, Tel.: 0512 53605176  
Mail: [nicola.koefler@magibk.at](mailto:nicola.koefler@magibk.at)

**Schwaz:** Nuray Acar, Tel.: 0676 83697312  
Mail: [integration@schwaz.at](mailto:integration@schwaz.at)

**Wörgl:** Di Peter Warbanoff, Tel.: 0664 88745116  
Mail: [peter.warbanoff@kommunity.net](mailto:peter.warbanoff@kommunity.net)

**Kufstein:** Meral Sevencan, Tel.: 0664 88520596  
Mail: [sevcan@stadtkufstein.at](mailto:sevcan@stadtkufstein.at)

### Bezirks-Integrationskoordinatorinnen:

**BH Reutte:** Franziska Lorenz, Tel.: 05672 6996-5664  
Mail: [fr.lorenz@tirol.gv.at](mailto:fr.lorenz@tirol.gv.at)

**BH Imst:** Dominic Eiter, Tel.: 05412 6996-5225  
Mail: [domic.eiter@tirol.gv.at](mailto:domic.eiter@tirol.gv.at)

**BH Landeck:** Franz Kneringer, Tel.: 05442 6996-5470  
Mail: [bh.la.mindestsicherung@tirol.gv.at](mailto:bh.la.mindestsicherung@tirol.gv.at)

**BH Innsbruck Land:** Sabrina Libertino, Tel.: 0512 508-5124  
Mail: [sabrina.libertino@tirol.gv.at](mailto:sabrina.libertino@tirol.gv.at)

**BH Schwaz:** Alexandra Knapp, Tel.: 05242 6931-5828  
Mail: [bh.sz.soziales@tirol.gv.at](mailto:bh.sz.soziales@tirol.gv.at)

**BH Kufstein:** Christoph Kühlehner, Tel.: 05372 606-6045  
Mail: [ch.ku@behaenderen@tirol.gv.at](mailto:ch.ku@behaenderen@tirol.gv.at)

**BH Kitzbühel:** Tel.: 05356 62131-6482  
Mail: [bk.tb.soziales@tirol.gv.at](mailto:bk.tb.soziales@tirol.gv.at)

**BH Lienz:** Brigitta Berger-Jestl, BA, Tel.: 04852 6633-6597  
Mail: [bh.lienz@tirol.gv.at](mailto:bh.lienz@tirol.gv.at)

### Gesellschaftliche Vielfalt fördern

Text: Universität Innsbruck



In der „Charta zur gesellschaftlichen Vielfalt“ bekennt sich die Universität Innsbruck zur Existenz vielfältiger Identitäten und Kulturen innerhalb und zwischen menschlichen Gruppen und Gesellschaften – aufgrund verschiedener Voraussetzungen und friedlichen Umgangs mit dieser Vielfalt. Dabei unterstützt sie auch Menschen mit Fluchthintergrund, Universitätsangestellte und Studierende können Geflüchteten als „Buddys“ helfen, den Alltag in einem für sie fremden Land zu bewältigen. Lehrende können Geflüchtete in ihrem Unterricht zu Wort kommen lassen und ihnen eine Stimme geben. Das soll Asylwerberinnen, Asylwerbern, Asylberechtigten und subsidiär Schutzrechtigten neue Perspektiven bieten, aber auch der Universität, ihren Angestellten und Studierenden die Möglichkeit geben, neue Kulturen, Potentiale und Perspektiven kennenzulernen.

dieser Vielfalt. Dabei unterstützt sie auch Menschen mit Fluchthintergrund, Universitätsangestellte und Studierende können Geflüchteten als „Buddys“ helfen, den Alltag in einem für sie fremden Land zu bewältigen. Lehrende können Geflüchtete in ihrem Unterricht zu Wort kommen lassen und ihnen eine Stimme geben. Das soll Asylwerberinnen, Asylwerbern, Asylberechtigten und subsidiär Schutzrechtigten neue Perspektiven bieten, aber auch der Universität, ihren Angestellten und Studierenden die Möglichkeit geben, neue Kulturen, Potentiale und Perspektiven kennenzulernen.

### BEZIEHUNGSWEISE LERNEN – Deutsch als Fremdsprache

Text: Aysel Maluhan, DSA, MA – Verein BEZIEHUNGSWEISE LERNEN

„Deutsch als Fremdsprache“ ist ein transkulturelles Sprach- und Integrationsprogramm. Zugewanderte brauchen Kontakte zu „Einheimischen“, um die deutsche Sprache zu lernen und das Gelernte anwenden zu können. Neben Sprachförderung gibt es reale Einätze bei Netzwerkpartner-Einrichtungen, die ermöglichen, Sprache in einer ungeszwungenen Atmosphäre alltags- und praxisorientiert anzuwenden, indem Einheimische in verschiedenen Funktionen beteiligt sind. Menschen mit Sprachverarbeitungsproblemen können sich über diverse Aktivitäten, wie z.B. gemeinsame Gartenarbeit, Kochen für Mittagstische, Nähen etc. im Sinne partizipativer Lernens einbringen. So wird neben Kompetenzverweiterung auch ehrenamtliches Engagement und Zusammenhalt für das Gemeinwohl gefördert. Das Programm mit Sozialberatung wird jährlich mehrmals angeboten, geht auf die Interessen und Bedürfnisse der Einzelnen ein und stärkt Eigenverantwortlichkeit. „Zweihemische“ werden ermutigt, Kontakte weiter aktiv zu pflegen und sich einzubringen, Jahresmitglieder erhalten Begleitung im 1:1 Setting durch Tutorinnen und Tutoren, Förderung für die Erreichung sprachlicher Ziele (A1–B2) und weitere Teilnahme an Gruppenaktivitäten.

„Deutsch als Fremdsprache“ ist ein transkulturelles Sprach- und Integrationsprogramm. Zugewanderte brauchen Kontakte zu „Einheimischen“, um die deutsche Sprache zu lernen und das Gelernte anwenden zu können. Neben Sprachförderung gibt es reale Einätze bei Netzwerkpartner-Einrichtungen, die ermöglichen, Sprache in einer ungeszwungenen Atmosphäre alltags- und praxisorientiert anzuwenden, indem Einheimische in verschiedenen Funktionen beteiligt sind. Menschen mit Sprachverarbeitungsproblemen können sich über diverse Aktivitäten, wie z.B. gemeinsame Gartenarbeit, Kochen für Mittagstische, Nähen etc. im Sinne partizipativer Lernens einbringen. So wird neben Kompetenzverweiterung auch ehrenamtliches Engagement und Zusammenhalt für das Gemeinwohl gefördert. Das Programm mit Sozialberatung wird jährlich mehrmals angeboten, geht auf die Interessen und Bedürfnisse der Einzelnen ein und stärkt Eigenverantwortlichkeit. „Zweihemische“ werden ermutigt, Kontakte weiter aktiv zu pflegen und sich einzubringen, Jahresmitglieder erhalten Begleitung im 1:1 Setting durch Tutorinnen und Tutoren, Förderung für die Erreichung sprachlicher Ziele (A1–B2) und weitere Teilnahme an Gruppenaktivitäten.

„Deutsch als Fremdsprache“ ist ein transkulturelles Sprach- und Integrationsprogramm. Zugewanderte brauchen Kontakte zu „Einheimischen“, um die deutsche Sprache zu lernen und das Gelernte anwenden zu können. Neben Sprachförderung gibt es reale Einätze bei Netzwerkpartner-Einrichtungen, die ermöglichen, Sprache in einer ungeszwungenen Atmosphäre alltags- und praxisorientiert anzuwenden, indem Einheimische in verschiedenen Funktionen beteiligt sind. Menschen mit Sprachverarbeitungsproblemen können sich über diverse Aktivitäten, wie z.B. gemeinsame Gartenarbeit, Kochen für Mittagstische, Nähen etc. im Sinne partizipativer Lernens einbringen. So wird neben Kompetenzverweiterung auch ehrenamtliches Engagement und Zusammenhalt für das Gemeinwohl gefördert. Das Programm mit Sozialberatung wird jährlich mehrmals angeboten, geht auf die Interessen und Bedürfnisse der Einzelnen ein und stärkt Eigenverantwortlichkeit. „Zweihemische“ werden ermutigt, Kontakte weiter aktiv zu pflegen und sich einzubringen, Jahresmitglieder erhalten Begleitung im 1:1 Setting durch Tutorinnen und Tutoren, Förderung für die Erreichung sprachlicher Ziele (A1–B2) und weitere Teilnahme an Gruppenaktivitäten.

### UNION Eislaufverein Hall – Sport mit sozialen Inhalten

Text: Ulrike Skoficz und Barbara Elsensohn – Vorstandsmitglied UNION Eislaufverein Hall



Der UNION Eislaufverein Hall kann neben vielfältigen sportlichen Ambitionen auch auf ein ebenso erfolgreiches soziales Engagement verweisen: So betreut der UNION Eislaufverein Hall im Rahmen des österreichweiten Projekts „Kinder gesund bewegen“ rund 30 Volksschulklassen

sowie ein Sonderpädagogisches Zentrum mit polysportiven Angeboten. Besonders hervorzuheben ist das 2016 gestartete Vorhaben, 20 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf ihrem schwierigen Weg in die Zukunft zu begleiten. Mit ihrer Einbindung in die sportlichen Vereinsaktivitäten und in das private Umfeld der Sportfamilie haben die mittlerweile jungen Männer nicht nur Freundschaften schließen können, sondern auch wertvolle Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben erhalten. Einige der Jugendlichen nehmen nach wie vor aktiv an diversen Vereinsangeboten teil, unterstützen organisatorisch und einige sind nach absolvierten Ausbildungskursen sogar als Übungsleiter für den Verein tätig.

### Wir erwidern Innsbruck

Text: Susanne Schwärzler, MA – Psychosoziale Mitarbeiterin

### Lebensraumerweiterung und soziokulturelle Teilhabe der Bewohnerinnen des Vereins DOWAS für Frauen



„Wo ist die Nordkette?“ Viele Bewohnerinnen kennen zwar ihre täglichen Wege, Innsbruck als ganze Stadt ist ihnen aber wenig erschlossen – aufgrund verschiedener Problemfelder und weil sie oft über kein privates Netz, ein Menschen verfügen, die etwas mit ihnen unternehmen.

Im Rahmen sozialpädagogischer Gruppenangebote des Betreuten Wohnens wird „Innsbruck erwidert“: Frauen verschiedener Herkunft erforschen gemeinsam die Stadt und ihre verschiedenen Angebote. Die Nordkette bildet einen Orientierungspunkt. Neben Natur, Infrastruktur und Freizeitmöglichkeiten wird auch Kultur vermittelt. Innsbruck und Tirol werden zum Lebensraum. Die Stadt und ihre Umgebung mit ihren markanten Schönheiten entwickeln sich für die Frauen zu Orten der Teilhabe.

### Nationen Kochbuch „Schwarz ist vielfältig – eine kulinarische Weltreise durch die Silberstadt“

Text: SIR\* Mag. Viktoria Gruber, MA und Nuray Acar – Integrationsbeauftragte Schwaz

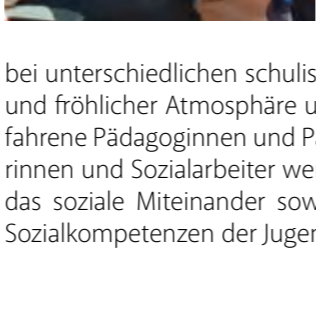
In der bunten und vielfältigen Stadt Schwaz leben Menschen aus ca. 72 Nationen. Wenn es jedoch um das Thema Integration geht, scheint diese Vielfalt oft nicht auf. Deshalb entstand die verbindende Idee, ein Kochbuch zu gestalten, in welchem sich Jede/r mit dem Nationalgericht des Herkunftslandes wiederfindet. Essen verbindet und das Kochbuch soll dazu anmianieren, sich mit der Vielfalt unserer Gesellschaft auf kulinarische Weise auseinanderzusetzen, neue Rezepte auszuprobieren und sie gemeinsam zu genießen. Mit diesem Kochbuch können in Folge auch Veranstaltungen in Verbindung stehen, die zum kulinarischen und persönlichen Kennenlernen anregen. Erhältlich wird das Kochbuch im Rathaus (Information) in der Silber-Schatzkammer und langfristig eventuell über andere Institutionen sein.

In der bunten und vielfältigen Stadt Schwaz leben Menschen aus ca. 72 Nationen. Wenn es jedoch um das Thema Integration geht, scheint diese Vielfalt oft nicht auf. Deshalb entstand die verbindende Idee, ein Kochbuch zu gestalten, in welchem sich Jede/r mit dem Nationalgericht des Herkunftslandes wiederfindet. Essen verbindet und das Kochbuch soll dazu anmianieren, sich mit der Vielfalt unserer Gesellschaft auf kulinarische Weise auseinanderzusetzen, neue Rezepte auszuprobieren und sie gemeinsam zu genießen. Mit diesem Kochbuch können in Folge auch Veranstaltungen in Verbindung stehen, die zum kulinarischen und persönlichen Kennenlernen anregen. Erhältlich wird das Kochbuch im Rathaus (Information) in der Silber-Schatzkammer und langfristig eventuell über andere Institutionen sein.

In der bunten und vielfältigen Stadt Schwaz leben Menschen aus ca. 72 Nationen. Wenn es jedoch um das Thema Integration geht, scheint diese Vielfalt oft nicht auf. Deshalb entstand die verbindende Idee, ein Kochbuch zu gestalten, in welchem sich Jede/r mit dem Nationalgericht des Herkunftslandes wiederfindet. Essen verbindet und das Kochbuch soll dazu anmianieren, sich mit der Vielfalt unserer Gesellschaft auf kulinarische Weise auseinanderzusetzen, neue Rezepte auszuprobieren und sie gemeinsam zu genießen. Mit diesem Kochbuch können in Folge auch Veranstaltungen in Verbindung stehen, die zum kulinarischen und persönlichen Kennenlernen anregen. Erhältlich wird das Kochbuch im Rathaus (Information) in der Silber-Schatzkammer und langfristig eventuell über andere Institutionen sein.

### Lernfreude durch Lernfreunde

Text: Di, Peter Warbanoff – Verein kommunity



Hausübung machen, Mal-sätzen oder Lesen üben – in Wörgl lernen Kinder und Jugendliche im Rahmen des Projekts „Lernfreude“ mit- und voneinander. Der Verein kommunity hat diese Initiative ins Leben gerufen, bei der jugendliche Buddys Kinder mit Lernbedarf

bei unterschiedlichen schulischen Belangen in entspannter und fröhlicher Atmosphäre unterstützen. Betreut durch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter werden neben der Lernhilfe auch das soziale Miteinander sowie die Kommunikations- und Sozialkompetenzen der Jugendlichen gestärkt.

### Besuchen Sie die Abteilung Gesellschaft und Arbeit/Integration auf Facebook

Interessante und nützliche Informationen zu Projekten, Einrichtungen, Entwicklungen und Veranstaltungen im Bereich Integration finden Sie auch auf unserer Facebook-Seite. Wir freuen uns, wenn Sie einmal online vorbeischaun und „Gefällt mir“ klicken, so bleiben Sie automatisch über alle Neuigkeiten und Details aus der Abteilung Gesellschaft und Arbeit – Integration informiert. Web: [www.facebook.com/integration.tirol](http://www.facebook.com/integration.tirol)

## Integration in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie zwingt uns zu einer Einschränkung von physischen Kontakten – eine Herausforderung für die Gesellschaft als Ganzes. Für die Integration MIT Zugewanderten, für die persönliche Kontakte essentiell sind, gilt dies umso mehr. Konkrete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gewährleisten in dieser schwierigen Phase Kontinuität und Zuverlässigkeit und setzen damit wichtige Impulse. In der Integrationsarbeit tätige Menschen haben flexibel und engagiert wichtige Angebote und Initiativen aufrechterhalten – selbstverständlich unter strenger Einhaltung der COVID-bedingten Vorgaben. Hier können wir nur einige Beispiele anführen und uns bei allen bedanken, die Integration auch unter erschwerten Bedingungen ermöglichen.

### Imst „redet Miteinander“

Text: Mag. Kirsten Mayr – Integrationsbüro Imst



„Imst redet MITEINAND“ unterstützt Menschen in der schwierigen Corona-zeit. Die Initiative verbindet Ehrenamtliche mit Menschen, die jemanden zum Reden brauchen. Freiwillige helfen in der „Computertia“ bei Fragen rund um PC, Tablet oder Social Media. Am Telefon kann man

„huangartn“ oder eine Schulaufgabe gemeinsam bew